

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13199412

Am zweyten heiligen Ostertage. Evang. Luc. 24, 13 - 35.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-195044

Am zwaynten heiligen Ostertage.

Evang. Luc. 24, 13-35.

Zingang: Zach. 13, 7. Schwerdt, mache dich auf ic:

Diese Worte des Herrn Zebaoth enthalten

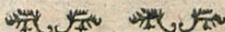
1. eine Weissagung von dem Leiden und Sterben unsers Heilandes. Der von uns Menschen beleidigte Gott, der erzürnte Richter gebietet seinem Nachschwerdte, daß es sich aufmachen solle über seinen Hirten, den er gesandt hat, die Sünder selig zu machen, über den Mann, der ein Menschensohn, aber auch der Glanz seiner Herrlichkeit ist. Es sollte den Gottmenschen schlagen. Fürchterliches Wort! Als dorten David das Volk Israel hatte zehlen lassen, und Gott durch seinen Engel das Volk mit Pestilenz schlug: so gieng solches dem Könige so nahe, daß er sich vor Gott demüthigte und sprach: Siehe, ich habe gesündigt, ich habe die Missethat gethan; was haben diese Schaafe gethan? Billig kehren wir diese Worte um und sprechen: Wir, wir haben gesündigt; was hat doch unser gute Hirte gethan? Allein er ist unser Bürge worden und hat unsere Sünden auf sich genommen, Ps 40, 13. Der Richter sehe sie als die seintigen an.
2. Wir finden ferner in denselben eine Verkündigung von dem Verhalten der Apostel und übrigen Jünger Christi: und die Schaafe = zerstreuen. Der Heiland brachte kurz vor seinem Leiden seinen Jüngern diese Weissagung zu ihrer Warnung ins Gemüth, Matth. 26, 31. Aber sie waren zu vermessen, daher geschah, was vorher gesagt war, v. 56.
3. Endlich wird uns der Heiland als der gute Hirte nach seiner Auferstehung beschrieben: so will ich meine = kleinen. Wer sind die kleinen? niemand als die zerstreuten Jünger, die verscheychten Tauben, die Schaafe, die glaubeten, sie hätten keinen Hirten mehr. Aber Jesus blieb ihr Hirte, und sorgete für sie, Joh. 14, 18. Ef. 42, 3.

Vortrag: Die ersten Beschäftigungen des guten Hirten Jesu nach seiner Auferstehung.

I. Worin sie bestehen.
(Jüngken 1765.)

Ec

1. Die



1. Die erste Beschäftigung Jesu nach seiner Auferstehung bestehet darin, daß er sich zu seinen zerstreueten und irrenden Schäflein nahet, und eines nach dem andern wieder zu seiner Heerde führet. Erst nahete er sich zur Maria Magdalena, und erschien ihr zum Trost, da sie vielleicht am meisten über den Tod Jesu trauerte, Marc. 16, 9. Joh. 20, 14-18. Hernach begegnete er und offenbarte sich den sämtlichen Weibern, die ihn hatten salben wollen, da sie auf dem Rückwege nach Jerusalem und voll Furcht, Zittern und Entsetzen waren, Marc. 16, 8. Matth. 28, 9. 10. Hierauf nahete er sich zu Petro, der noch voller Betrübniß über seinen Fall war, L. v. 34. Ferner holte er die zweyen Jünger im Text aus ihrer Kleinmüthigkeit zurück, da sie zwar Jesum noch liebten, aber so schwach im Glauben waren, daß sie meyneten, die Erlösung durch ihn sey nicht zu hoffen, L. v. 13, 24. Und endlich wendete sich der auferstandene Jesus noch am Abend des ersten Tages seiner Auferstehung zu allen seinen Aposteln, wobey nur Thomas nicht zugegen war, und überzeugeete sie von der Gewißheit seiner Auferstehung, Luc. 24, 36 u. f. Joh. 20, 19. Sehet, wie geschäftig Jesus, der gute Hirte, sich gleich nach seiner Auferstehung beweiset, da er an seinem Auferstehungstage zu fünf unterschiedlichen malen bald einem, bald mehreren, bald allen Aposteln erscheint. So weidet er seine Heerde wie ein Hirte, er sammlet die Lämmer in seine Arme, trägt sie in seinem Busen, und führet die Schaafmütter, Es. 40, 11. Er ist nahe bey denen, die zerbrochenes Herzens sind, 1c. Ps. 34, 19. Es. 66, 2.
2. Er giebet seinen beynahе verschmachteten Schaafen eine frische Weide, Leben und volles Gnüge, und erquicket sie mit frischem Wasser des Trostes aus dem lebendigen und heiligen Worte Gottes, Joh. 10, 11. Ps. 23, 2. 3. Er verrichtet sein prophetisches Amt durch seine seligmachende Lehre, und giebet ihnen den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner Selbsterkenntniß 1c. Eph. 1, 17. 18.
- a. Er bestrafet sie wegen der Thorheit und Trägheit ihres Herzens, dadurch sie so schwach worden waren, L. v. 25. Sie hätten ja aus dem Munde ihres Lehrers den Rath Gottes von ihrer Seligkeit billig sollen gelernt haben. Sie hätten das Wort des alten Testaments,

staments, die Weissagungen von Jesu bey seinem Leiden und Sterben betrachten sollen. Alsdenn würden sie ganz anders von dem Leiden und Tode ihres Seligmachers geredet haben. Sie hatten also Strafe verdient, und hierdurch mussten sie aus ihrem Schlummer aufgeweckt und zur Aufmerksamkeit gebracht werden, Ps. 141, 5.

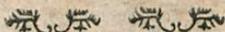
- b. Auf diese Bestrafung folgte der Unterricht, nachdem sie es bedurften. Sie gaben zu verstehen, daß sie Jesum zwar für einen grossen Propheten, nicht aber für den Messias hielten, weil er getödtet sey am Creuz: Jesus aber lehret sie, daß sein ganzes Leiden eben das rechte Kennzeichen seines Messianischen Amtes sey, L. v. 26. 27. Apostelg. 10, 43. O, wie nöthig ist uns das Wort Gottes in den Stunden der Anfechtung, in Traurigkeit und Trostlosigkeit! Es lehret uns, in wie fern wir selbst schuld an solchem Zustande sind. Es unterweist uns, daß unsere Gedanken nicht Gottes Gedankens danken sind, Es. 55, 8 u. f. Es führet uns zu Jesu, daß wir aus seiner Fülle Gnade um Gnade nehmen können, Joh. 1, 16.

II. Die seligen Wirkungen derselben.

1. Die Liebe der Jünger zu dem Herrn Jesu ward vermehrt, L. v. 28. 29. Zwar scheint es, als wenn ihre Liebe gegen diesen Mann, den sie nicht für den Heiland selbst hielten, so groß gewesen sey. Und es ist wahr, daß sie denselben für seinen treuen Unterricht herzlich liebten; allein da sie ihn um des Wortes willen von Jesu dem Gekreuzigten ehrenwerth hielten: so ist dieses ein Beweis, wie herzlich ihre Liebe gegen den Heiland selbst war. Ein gewisses Kennzeichen des Glaubens, wenn Kinder Gottes zur Zeit der Noth meynen, sie haben Jesum verloren und suchen ihn doch, und lieben ihn, und verehren ihn, 1 Petr. 1, 8. 9.
2. Jesus gab sich ihnen zu rechter Zeit zu erkennen, nachdem ihre Herzen durch seine Bestrafung zum Glauben zubereitet waren, L. v. 30. 31. Als Jesus, das wahrhaftige Licht, ihren Verstand erleuchtete: so ward der Nebel der Unwissenheit und die Wolke der Traurigkeit vertrieben. Sie erkannten den Heiland, als den erstenhöheten Seligmacher, denn er zeigte, daß sein Leib geistliche Eigenschaften habe, er verschwand vor ihnen. Sie

Sie

Wahrnehmung
 werden und
 in andern
 sich zu
 dem Trost, da
 Jesu trauert,
 weinet er und
 die sie hatten
 nach Jerusalem
 Marc. 16.
 zu Petros, der
 L. v. 34.
 er, aus ihrer
 im noch lieber
 sie meinet
 L. v. 23.
 Jesus
 Abgang zu
 entgegen
 der Aufs
 bet, wie ges
 seiner Aufs
 bungsstage
 bald mehr
 oder er seine
 immer in sie
 d führet die
 y denen, die
 L. v. 66. 2.
 Schatzkamm
 id er quate
 m lebend
 Ps. 23, 2.
 seine Hingab
 der Wärdig
 erkennen
 Trübheit ih
 en waren, z
 ihres Lehren
 lig sollen ge
 es alten z
 fämlich



Sie erkannten ihn als ihren treuen Hirten, der sich ihrer herzlich annahm, daß sie nicht verdürben, da ihnen um Trost bange war, Es. 38, 17. als den grossen Hirten der Schaafe, der in seine Herrlichkeit eingehe und die Seinen weiden und leiten werde zu den lebendigen Wasserbrunnen, Offenb. 7, 17.

3. Die Erkenntniß Gottes und seines Willens, welche sie aus dem Munde Jesu erlangeten, ward bey ihnen lebendig, L. v. 32. Jesus öfnete ihnen die Schrift, aber zugleich ihre Herzen, daß sie darauf acht hatten, wie Lydia, Apostelg. 16, 14. Bey dem buchstäblichen Erkenntniß bleibt das Herz todt; ein lebendiges Erkenntniß aber machet den Glauben stark, die Liebe brünstig, die Hoffnung vest, das Gebet eifrig. Das sind Früchte der heilsamen Beschäftigung Jesu an unsern Herzen.
4. Aus dieser lebendigen Erkenntniß folgte endlich allerley göttliche Kraft zum Leben und göttlichen Wandel, und der Wachsthum in der Gnade und Erkenntniß ihres Heilandes, L. v. 33/35. 2 Petr. 1, 3. c. 3, 18. Sie sorgeten für ihre Brüder, und wurden durch sie noch mehr gestärket, Matth. 29, 29.

Anwendung: Jesus hat sich als ein guter Hirte an euch von Jugend auf geschäftig bewiesen; aber hat die Sorge und Mühe Jesu an euren Herzen auch die seltsamen Wirkungen gehabt, als bey den Emmauntischen Jüngern? Wie seyd ihr mit seinen Bestrafungen, mit seinen Nührungen, mit seinem Unterricht umgegangen? Habt ihr sie in den Wind geschlagen: seyd ihr dabey todt geblieben: so erschrecket für eure harte Herzen, schämet euch, lasset eure Herzen noch zerschlagen, lasset euch erleuchten, und lernet Jesum als euren Seligmacher lebendig erkennen, Es. 57, 15.

Ihr Gläubigen, lasset euren Glauben täglich stärken, und stärket selbst eure Brüder. Seyd ja nicht faul und unfruchtbar bey der Erkenntniß Jesu Christi, sondern machet euren Beruf und Erwehlung vest, 2 Petr. 1, 8/11.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 223. Lebt Christus, was bin ich ic.
 - 227. O allersehnsüfter Freudentag ic.
 nach der Pred. - 214. Du auferstandnes Gottes ic.
 bey der Comm. - 222. Lasset uns den Herrn preiß ic.